

Wochentage zusammen falle. Er meinte, wer am Sonntage geboren, könne ihn unmöglich am Mittwoch feiern, und umgekehrt. So kirchlich war der selige Greis, daß er nur nach Wochen und Feiertagen zählte und fast möchte ich sagen, so prophetisch, daß er keine Jahre, sondern im großen Style Jahreswochen gelten ließ für das schöne Fest unsers Daseyns. Es liegt viel Wahres in seiner Aeußerung. Der menschliche Körper erneuert sich auch erst nach einer solchen Reihe von Jahren. Darum freuten wir uns insbesondere des dießjährigen Geburtstages, wenn wir bedachten, daß auch der selige Andreas es würde gelten lassen. Der alte feierliche Nachbar hatte uns an ihn lebendig erinnert. Der Besuch des lebenden und die Erinnerung an den vollendeten Greis gaben unsrer Stimmung eine irdische Weihe, denn einem häuslichen Leben, zu dem keine Greise gehören, fehlt der höhere Ernst, wie dem, zu welchem keine Kinder gehören, die höhere Heiterkeit fehlt.

Indeß nicht bloß des alten Andreas Aeußerung, sondern was heute im ganzen Hause als Tagesgeschäft der Feier zur Seite ging, führte uns darauf, wie wir es als eine besondere Günst anzusehen haben, daß der Pfarrfrau Geburtstag auf einen Samstag gefallen. Nur in einem Pfarrhause erscheint der Samstag, sonst der geringste unter allen Wochentagen, in seiner kirchlichen Herrlichkeit. Indeß der Pfarrer unter den Vätern der Kirche auf seiner Bücherstube sitzt und aus Gottes Wort hervorlangt, was er morgen der Gemeinde vortragen will, und sein Geistesohr an den Mund jener ehrwürdigen Diener des Wortes legt, ob durch die Jahrhunderte und Jahrtausende hindurch nicht ein Laut ihres Geistes zu ihm herüber wehen wolle, geht die Pfarrfrau leise und sorgend durchs Haus, ordnet bald die Rüstungen auf den Tag des Herrn an und empfiehlt den Kindern und dem Gesinde möglichste Stille, und steht bald den vielen Gemeindegliedern im Namen des Pfarrers Rede, die irgend in frohen oder traurigen Umständen, für Hochzeit und Kindtaufe, oder für Krankenbesuch und Beerdigung den Dienst der Kirche suchen. Dann geht sie auch wohl still und kaum bemerkbar durch des sinnenden Pfarrers Stube, um für ihn insbesondere Eins und das Andere zu beschicken. Ach, könnte ihr liebend Auge wohl auf den, nur in solchen Stunden ihr schweigenden Mann, blicken, ohne alsbald gen Himmel sich zu wenden, bittend, daß der Geist des Herrn heute und

morgen vorzüglich auf ihm ruhen möge? Und eben dieses stille, so hoch wichtige und doch so wenig anerkannte Amt der Fürbitte ist die höchste Krone im Verufe der Pfarrfrau. Aber wird sie selbst dadurch nicht so recht eigentlich zu einem heiligen Samstag-Abend? Ich kann das Wort eines geistreichen Mannes nicht vergessen, der in dem Gemälde einer höchst anziehenden und wahrhaften Pfarrfrau sagt, daß sie nur ein heiliger Samstag-Abend gewesen.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Der Sturm zu Dels.

In der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts hatte die Judenschaft zu Dels in Schlesien, vom dortigen Herzoge durch große Aufopferungen endlich die Erlaubniß erlangt, in einer besonders dazu angelegten Druckerei, eine neue Auflage des alten Testaments, versehen mit ihren eignen Glossen und Anmerkungen, veranstalten zu dürfen. Sie waren mit Eifer an das Werk gegangen und hatten den größten Theil bereits fertig gedruckt, als am 1. Septbr. 1555 ein furchtbares Ungewitter heraufzog. Der Himmel stand fast ununterbrochen im Feuer, und der Sturm rasste dergestalt, daß beinahe kein Haus der Stadt unbeschädigt blieb. Dächer wurden abgedeckt, Fenster und Thüren gesprengt, Bäume entwurzelt, mehrere Gebäude völlig über den Haufen geworfen, und von dem einstürzenden Giebel des Rathhauses fünf Personen erschlagen. Während nun die erschrocknen Einwohner glaubten, es wären dieß die Vorboten des jüngsten Gerichtes, und betend auf ihren Knien lagen, öffneten die Juden alle ihre Fenster, um dem, in diesem Wetter ihnen vielleicht nahenden Messias den Eingang zu erleichtern. Allein der Sturm, der auf diese Weise durch die ebenfalls offenen Fenster ihrer Buchdruckerei einen freien Eingang erhielt, trieb mit der neuen Bibelausgabe dergestalt sein Spiel, daß, nachdem das Wetter sich gelegt hatte, auf allen Dächern und Bäumen die einzelnen Bogen des alten Testaments herum hingen. Da der Herzog dieß als ein Zeichen ansah, daß der Himmel sich selbst diesem Unternehmen entgegen stelle, so wurde den Juden das fernere Drucken untersagt, und das, was der Sturm übrig gelassen hatte, vernichtet.

E r n f t.